

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.



P.b.b. Verlagspostamt 8430 Leibnitz - Zulassungsnummer: 02z031935M - Preis: 2,50€
© Patricia Schug

Nachhaltigkeit am Campus
Summer Schools 2019
No Kangaroos in Austria



AniCura Praktikanten PROGRAMM

Theorie.
Praxis.
Fallbeispiele.
Von AniCura lernen.

Haben wir Dein Interesse geweckt?

Dann melde Dich doch gleich unter praktikum@anicura.de – ganz unverbindlich!

Wir nehmen dann gerne Kontakt zu Dir auf und finden die für Dich passende Praktikumsstelle!

Weitere Informationen zum Thema findest Du unter

www.anicura.de/praktikum

AniCura Germany Holding GmbH
Prinzregentenstraße 54 | 80538 München | www.anicura.de

Inhalt

ÖH-SERVICE

ÖET - Kolumne	4
Infoecke – Hast du's gewusst... #17	6
Histologische Präparatekisten	6
Wir dürfen vorstellen: JoLenTin!	6
Eure Studienvertretung Veterinärmedizin	7
68. IVSA Kongress in Kroatien	8
Studienbeihilfe: Wer, Wie, Was, Warum?	10
Street Soccer 2019	11

WEITERBILDUNG&EVENTS

VetNEST Summer School 2019	13
Field Parasitology Summer School	14
7. Leipziger Doktorandenforum 2019	16
Eine eigene Hausapotheke führen	18
HVU Magazin Nr. 4, Sommer 2019	18
Veranstaltungskalender WS 2019/20	19
XIX. Mitteleuropäischer Buiatrik Kongress	20
Zu Besuch auf der VÖK Fachtagung	22

#VETMEDLIFE

No-Kangaroos in Austria	24
Eulen- und Greifvogelstation Haringsee	26
„Ich durchquere das Drehkreuz...“ - Kolumne	28
Die Tiere der Vetmed	30
Oscars und Detlefs	31
Praktikum im Abu Dhabi Falcon Hospital	32
Tag der offenen ÖH 2019	33
Filmtipp und Podcast	34
Kontakte	35

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Zuerst einmal wünsche ich ein herzliches Willkommen zurück an der Universität!



Während der Sommerferien hat sich wieder einiges auf unserem Campus und auch in der ganzen Welt getan. So haben wir wieder spannende internationale Praktikumsberichte von Studierenden für Studierende. Ebenso möchten wir euch Aktuelles auf der Universität, sowie Informationen über diverse Kongresse, Kurse und Veranstaltungen, die stattgefunden haben und in naher Zukunft stattfinden werden, nicht vorenthalten.

Falls auch ihr Artikel einsenden wollt oder Ideen zu Umfragen, diskussionsfähigem Material oder Aktivitäten habt, könnt ihr euch jederzeit bei uns melden. Das RECTUM ist ein Studierendenmagazin von Studierenden und für Studierende und wir möchten die Ausgaben für euch so interessant wie möglich gestalten.

Hierbei möchte ich mich auch bei unseren zahlreichen Schreiberlingen für das Zusenden von Text- und Bildmaterial bedanken!

Liebe Grüße

Eure Kerstin

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Enddarm bzw. den Mastdarm.

Rectum: das Gute, das Tugendhafte

in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende.

Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

Wie unsere täglichen Entscheidungen die Welt verändern

Der Amazonas brennt und die Welt gerät in Aufruhr. Doch gleichzeitig brennen auch große Teile der Wälder Borneos, Sumatras, Zentral- und Westafrikas und das schon seit vielen Jahren. Mindestens genauso erschreckend ist die Tatsache, dass Waldbrände heuer sogar in der Arktis gewütet haben und immer noch brennen.

Von den Medien meist unkommentiert, fast unbemerkt, verschwinden immer mehr Urwälder von der Erdoberfläche. Sie müssen Plantagen, Weideflächen für Nutztiere, Kohlekraftwerken oder Tagebauen weichen.

Dabei spielt die Erhaltung der Regenwälder eine wichtige Rolle im Kampf gegen den Klimawandel, da sie nicht nur CO₂ aus der Atmosphäre ziehen, sondern auch Regenzyklen stabilisieren. Davon abgesehen gehören sie zu den artenreichsten Lebensräumen an Land und sind Heimat einiger sehr alter indigener Völker.

Wird durch die Zerstörung eines Urwaldes sein „tipping point“ erreicht, gehen die darin endemisch vorkommenden Tier- und Pflanzenarten unwiderruflich verloren, von denen viele vermutlich noch nicht einmal entdeckt wurden.

Die globalisierte Marktwirtschaft hat die Ausbeutung der letzten ursprünglichen Orte dieser Welt ermöglicht und den Klimawandel stark vorangetrieben. Unser tägliches Konsumverhalten ist somit dicht mit der Produktion unzähliger Güter und Dienstleistungen weltweit vernetzt.

Wer jetzt denkt, dass die Folgen des Klimawandels aber nur in weit entfernten Ländern zu spüren sein werden und wir uns nicht weiter darum kümmern müssen, irrt sich aber gewaltig. Der alpine

Raum hat in den vergangenen 120 Jahren einen Temperaturanstieg von zwei Grad Celsius erfahren und Forscher gehen davon aus, dass die Temperaturen in dieser Region in den nächsten 40 Jahren um weitere zwei Grad steigen werden. Eine Forschungsgruppe der ZAMG nimmt an, dass bei uns in hundert Jahren ein Klima ähnlich dem des nördlichen Balkans herrschen könnte. Österreich zählt laut Zukunftsprognosen somit zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Nationen Europas.



© Nadine Tod

“Why is it that if a work of Man is destroyed it is called vandalism, but if a work of nature is destroyed it is so often called progress.”

Ed Begley Jr.

Bei all den schockierenden und traurigen Nachrichten fühlt man sich als Einzelperson schnell überwältigt. Aus diesem Grund wurde im März 2019 die Klimaschutzliga an unserer Uni gegründet. Als Zusammenschluss Studierender aller Jahrgänge und Studienrichtungen an der Vetmed setzen wir uns gemeinsam aktiv für ein nachhaltigeres Studium ein. Und das Wichtigste daran: Wir möchten dabei Spaß haben!

Gemeinsam mit Lehrenden und dem Rektorat möchten wir viele Projekte in Angriff nehmen, die unseren Alltag verbessern sollen. Eines dieser Projekte ist unser Bauernmarkt, der im vergangenen Juni zum ersten Mal stattgefunden hat.

Ein großes Dankeschön geht dabei an Martin Pölzer, der unseren Markt mit viel frischem Gemüse aus seinem Familienbetrieb Biohof Pölzer bereichert hat. Mit dem Verkauf regionaler Lebensmittel direkt am Campus können Studierende und Mitarbeitende der Uni so leichter heimische Landwirtschaft fördern und der Umwelt etwas Gutes tun. Neue VerkäuferInnen für den Markt werden ständig gesucht.



Falls du also Interesse oder Vorschläge für neue Marktstände hast, melde dich gerne beim ÖET Referat!

Die Bauernmärkte finden mittlerweile regelmäßig im Semester statt. Vergesst nicht hierfür eure Einkaufssackerl einzupacken und schaut auf jeden Fall vorbei.

Zusätzlich wollen wir im kommenden Jahr besonderen Fokus auf

die Mitgestaltung eines Gemeinschaftsgartens und das Einbringen von Nachhaltigkeit in unsere Lehrveranstaltungen legen. Je mehr Leute mit anpacken, desto mehr Projekte können wir in Zukunft umsetzen. Wenn ihr also Interesse daran habt, euch aktiv in der Klimaschutzliga zu engagieren, dann schreibt gerne entweder eine E-Mail ans ÖET Referat oder kommt direkt in unserer Sprechstunde vorbei. Wir freuen uns auf euch!

Nadine Tod

Für das Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET) der HVU
oet@hvu.vetmeduni.ac.at



© Nadine Tod

Infoecke

Hast du's gewusst? #17

Nützliche Services der HVU: Histologische Präparatekisten

Du bist in den Histologie Übungen nicht richtig mitgekommen, es war alles zu schnell und du siehst das Pink vor lauter Rosa nicht mehr? Um 50 Shades Of Pink auch Zuhause spielen zu können, bieten wir euch die Möglichkeit, die Präparatekiste mit 100 verschiedenen Schnitten für bis zu 4 Wochen auszuleihen!

Dafür solltet ihr, als Studierende, eine Kautions von 100 Euro mitbringen. Diese wird bei der

Abholung bei Natascha Emerich im ÖH-Büro (neben dem Vet-Shop) für Euch hinterlegt. Pro Tag werden für die Ausleihe 1 Euro verrechnet, die bei der Rückgabe beglichen werden müssen.

Falls euch das Histologie Fieber gepackt hat und ihr die Kiste gar nicht mehr zurückgeben wollt, oder es schlichtweg vergesst, müssen wir euch leider ab Beginn der 5. Woche 2 Euro pro Tag verrechnen.

CAVE: Ihr habt keine Lust mehr darauf, alles wie durch eine rosa-rote Brille zu sehen und wollt dem Ganzen ein Ende bereiten? Gewalt ist keine Lösung. Keep cool & stay safe! Jeder kaputte Objektträger kostet euch nämlich 5 Euro zusätzlich.

Liebe Grüße
Euer HVU-Vorsitzteam
Martin, Jojo und Lena



Wir dürfen vorstellen: JoLenTin!

Ein Mix aus Erfahrung, Kreativität, Motivation, Tatendrang und Spaß an der Arbeit. Mit unserem neuen Vorsitzteam, bestehend aus Martin, Jojo und Lena, starten wir nun voll neuer Energie ins Wintersemester 2019/20.

Seit Anfang Juli ergänze ich, Jojo, nun das Vorsitzteam und arbeitete mich über den Sommer schon in meine neuen Aufgabebereiche ein. Ich studiere im 5. Semester Veterinärmedizin und bin 21 Jahre alt. Neben meiner Neigung zu außergewöhnlichen Sportarten, koche ich sehr gerne und versuche mich ab und zu am Ukulele spielen.



v.l.n.r.: Johanna Palmer, Martin Kraetzl und Magdalena Klier

Mit meinem Engagement und neuen Ideen werde ich für euch Vieles erreichen und blicke vorfreudig auf die nächsten 2 Jahre!

Liebe Grüße
Euer HVU-Vorsitzteam
Martin, Jojo und Lena

Eure Studienvertretung Veterinärmedizin

Doch wer oder was ist das?

Gerade für frisch auf der Vetmed gelandete Erstsemesterige stellen sich oft die Fragen: Was ist eigentlich eine Studienvertretung? Wer ist da drin und wieso? Was machen die da und was bringt mir das?

Geht es euch auch so? Zumindest ging es mir an meinem ersten Studientag so, als ich sowieso schon aus allen Richtungen mit Informationen bombardiert wurde und dann auch noch von der Studienvertretung erfahren habe.

Um euch mögliche Fragen zu beantworten möchte ich uns, eure Studienvertretung Veterinärmedizin, kurz vorstellen!

Wer? Wie? Was? Wo?

Als Studienvertretung vertreten wir nicht nur eure Interessen gegenüber der Universität, wir sind auch eure Ansprechpartner für all eure Fragen rund ums Studium. Auch wenn wir mal nicht zuständig sein sollten, schicken wir euch immer zuverlässig an die richtige Adresse. Scheut euch also nie uns zu fragen, wenn ihr unsicher seid!

Im Kern bestehen wir aus fünf gewählten VertreterInnen, die ihr alle zwei Jahre selbst bestimmen dürft. Momentan sind das v.l.n.r.: Jakob Neidlinger, Laura Bückendorf, Magdalena Vorwagner, Dunja Lorenz und ich, Adrian Bieberbach. Unterstützt werden wir von vielen Studierenden, die sich genauso wie wir, für ihre StudienkollegInnen engagieren und einsetzen wollen. Früher oder später werdet ihr uns sicher in eurem Studienleben begegnen.

Unser Büro findet ihr im Erdgeschoss des Mensgebäudes, auf der Homepage der HVU (<https://hvu.vetmeduni.ac.at>) findet ihr alle Informationen über unsere Sprechzeiten und wie ihr uns erreichen könnt.



v.l.n.r.: Jakob, Laura, Magdalena, Dunja und Adrian

Und was tun wir nun genau? Ziemlich viel sogar. Wir vermitteln bei Problemen mit der Universität, mit Lehrenden oder bei Prüfungen, geben Auskünfte, beraten und versuchen für euch das Meiste rauszuholen. Daneben organisieren wir noch Vorträge oder die ein oder andere Aktion.

Kurz gesagt: Wir sind für euch da und setzen uns für euch ein.

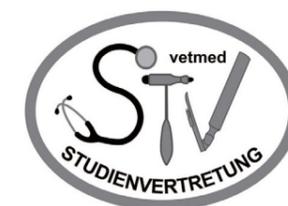
Es geht wieder los

Nach der letzten ÖH-Wahl startet die StV Vetmed nun mit neuen und bekannten Gesichtern, frischem Wind und natürlich höchst motiviert in das neue Studienjahr. Wir bleiben dran, um euch das Studienleben ein wenig leichter zu machen und viele Projekte wollen noch umgesetzt werden. Meine KollegInnen und ich können es kaum erwarten!

Habt ihr Fragen rund um das Studium? Braucht ihr Unterstützung bei einem Problem? Wollt ihr mehr über unsere Arbeit erfahren oder euch sogar aktiv mit einbringen? Dann schreibt uns (vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at) oder kommt einfach während unseren Sprechzeiten vorbei.

Beste Grüße aus der StV Vetmed

Adrian Bieberbach
Vorsitzender



68. IVSA Kongress in Kroatien

Von A wie Animal Welfare bis Z wie Zagreb:

Mein IVSA Lexikon



Vom 21. Juli bis 1. August fand der 68. IVSA Kongress in Zagreb statt. Unter 160 Teilnehmern aus 32 Ländern war auch eine Delegation aus Österreich und ich hatte das Glück ein Teil dieser sein zu dürfen.



Dies war mein erstes Event von IVSA Global und ich hatte mich natürlich nicht, wie in zahlreichen E-Mails vorher angewiesen, über Ablauf, Regeln oder Inhalt einer solchen Veranstaltung informiert. Auch die anderen Studierenden aus Wien kannte ich nicht wirklich und war dementsprechend ein wenig nervös, als ich am Sonntagnachmittag am Studentenwohnheim ankam, das für die nächsten Wochen mein zu Hause sein würde. Schon beim Welcoming Dinner am selben Abend stellte ich fest: IVSA ist mehr als eine einfache Studentenorganisation. Ohne mir dessen bewusst zu sein oder es vorgehabt zu haben, war ich dabei, Teil dieser wunderbaren Gemeinschaft zu werden. Doch vorher hatte ich noch viel zu lernen.

Meine erste Lektion noch am selben Abend war **T – The Wobble**, ein zugegebenermaßen recht repetitiver, aber deshalb leicht zu lernender Tanz, den IVSA SAVMA (also die Amerikaner) eingeführt hatten und der seitdem zu jeder möglichen Gelegenheit getanzt wurde.

Der nächste wichtige Punkt auf dem Programm war die erste von vielen **G – GAs (General Assemblies)**, wo wir trotz kaputter Klimaanlage den kroatischen Sommertemperaturen trotzten. Es wurde ein neues **E – ExCo (Executive Committee)** gewählt, also der Vorstand der IVSA für das kommende Jahr und wir erfuhren, dass IVSA Austria es unter die TOP 5 **M – MOs (Member Organisations)** geschafft hatte. Außerdem hatten wir unglaublich spannende Diskussionen über Grammatik und Satzbau, wobei die Hoffnung, als Erste mein **B – Bingo**-blatt zu füllen, dabei half, meine Aufmerksamkeit weitgehend zu erhalten. (Sowas sollte es auch für Vorlesungen geben!)

Natürlich kamen auch die Freizeitaktivitäten nicht zu kurz. Wir machten eine Schnitzeljagd durch Zagrebs Innenstadt, besuchten Varazdin (ein kleines kroatisches Dorf mit Museen über Insekten, Bars mit eigenartigen Namen und einer eigenen kleinen Burg), das Neandertaler-Museum in Krapina und Schloss Trakoscan. Dazu kamen optionale Touren, wo wir uns zwischen Paintball, einem Besuch in Zagrebs Zoo, einer Weinverkostung, dem Besuch der Plitvice Seen und anderen Tagesausflügen entscheiden mussten.



Für abwechslungsreiches Abendprogramm war ebenfalls gesorgt. Angefangen mit dem **C – Cultural Evening**, wo wir viele Köstlichkeiten (vor allem alkoholische) aus den verschiedenen Ländern kosten konnten. Besonders begehrt ist hier der österreichische **M – Mozartlikör**, der nur direkt in die offenen Mäuler kniender Delegierten ausgeschenkt werden darf. Außerdem sind die **L – Live Auctions** und **S – Silent Auctions** IVSA Tradition. Hier werden Mitbringsel aus den einzelnen Ländern versteigert und der Erlös geht an den **D – DF (Development Fund)** der IVSA, welcher Veterinäruniversitäten und -studierende in weniger entwickelten Ländern unterstützt. Und auch sonst wurde kein Abend verschwendet, denn auf den Gängen des Studentenwohnheims herrschte eigentlich immer **P – Party-stimmung**. Nicht mal lange Straßenbahnfahrten oder der mit Fortschreiten des Events zunehmende Schlafmangel konnten unsere Laune trüben.



Ein Highlight war das **F – Formal Dinner**, für das sich alle in Schale schmissen. Neben vielen Fotos (es gab immer jemanden der noch mit aufs Bild wollte, sodass aus einem einfachen Selfie oft schnell ein nationenübergreifendes Gruppenbild wurde) gab es eine rührende Rede der aktuellen IVSA Präsidentin und eine DJ-Einlage vom Präsidenten des



kommenden Jahres. Es wurde bis in den Morgen gefeiert und getanzt.

Doch selbst der schönste Kongress muss irgendwann zu Ende gehen. An unserem letzten gemeinsamen Abend fand die **W – White T-Shirt Party** statt, wo sich jeder auf den Shirts seiner neuen und alten Freunde verewigen konnte. Und dann hieß es auch schon Abschied nehmen, schweren Herzens und mit einem Kloß im Hals, denn die wohl wichtigste IVSA Lektion hatte ich gelernt: **F – Familie**. Ganz wie von selbst war ich Mitglied der riesigen, verrückten, diversen IVSA Familie geworden und ich kann es nicht erwarten, sie alle spätestens im nächsten Sommer wiederzusehen.

Fürs Erste bleiben mir viele lustige Fotos und Videos; ein T-Shirt, so erinnerungsbehaftet, dass ich es am liebsten an die Wand hängen möchte und ein Gefühl irgendwo zwischen Ehrfurcht vor dieser einmaligen Organisation; Stolz, Mitglied eben jener Organisation zu sein; Tatendrang, mich weiter für diese einzusetzen und auch ein bisschen Trauer, dass mich von den meisten anderen Mitgliedern tausende von Kilometer trennen.

Marlene Colbow

Du willst dich aktiv einbringen? Lehre mitgestalten? Gemeinsam etwas verändern?

Offene Plenarsitzungen der StV Vetmed

Alle Informationen auf Facebook oder auf Anfrage an vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at

Studienbeihilfe: Wer, Wie, Was, Warum?

... wer nicht fragt bleibt beihilfenlos!

Das liebe Geld ist unter uns Studierenden leider immer Mangelware und bei einigen reicht es jeden Monat nur knapp. Es gibt aber einige Beihilfen, wie zum Beispiel die Studienbeihilfe, welche hier Abhilfe schaffen können.

Wenn die Eltern oder die Studierenden selbst, aufgrund der jeweiligen Einkommenssituation, nicht in der Lage sind aus eigenen Mitteln die mit einem Studium verbundenen Kosten zu tragen, greift die Studienförderung ein.

Voraussetzungen dafür sind:

- Österreichische/r Staatsbürger/in oder diesen gleichgestellt sein (als EU-Bürger mit einer Daueraufenthaltsbescheinigung)
- nicht Überschreiten der Altersgrenze (Studium muss vor dem 30. Geburtstag begonnen werden)
- noch kein Studium abgeschlossen
- Studium nicht öfter als zweimal gewechselt
- soziale Bedürftigkeit
- günstiger Studienerfolg

Ein Antrag kann online auf der Webseite www.stipendium.at oder offline, durch Ausfüllen der Formulare und Zusenden per Post an die Stipendienstelle Wien, gestellt werden.

Die Frist für das Wintersemester 2019/20 beginnt am **20. September** und endet am **15. Dezember**.

Wir empfehlen ALLEN Studierenden Studienbeihilfe zu beantragen!

Nachdem ihr einen Antrag gestellt habt, kann euch die Stipendienstelle Wien auffordern etwaige fehlende Unterlagen nachzureichen. Dann werden eure Angaben geprüft und ihr bekommt einen Bescheid.

Dieser kann negativ oder positiv ausfallen. Bei einer Bewilligung der Studienbeihilfe wird euch auch die Höhe dieser mitgeteilt, diese kann von 5€ bis zu 801€ monatlich betragen. Der Betrag wird euch dann monatlich auf euer angegebenes Konto überwiesen.

Ab sofort findet ihr auf der HVU Homepage (<https://hvu.vetmeduni.ac.at>) unter *Team – Sozialreferat* das Dokument „Wie bekomme ich Studienbeihilfe?“, in welchem genau erklärt wird wie man diese beantragt und noch andere wichtige Infos dazu.

Für alle, die schon Studienbeihilfe beziehen:

Es gibt noch zusätzliche Zuschüsse, von denen die wenigsten wissen, welche aber meistens leicht zu bekommen sind. Der allgemeine Fahrkostenzuschuss wird allen StudienbeihilfebezieherInnen gewährt, welche am Studienort wohnen und öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Dies muss durch Vorlage eines personenbezogenen Fahrausweises (z.B.: Semesterticket, Jahreskarte) in Kopie nachgewiesen werden. Mehr Infos dazu bekommt ihr ebenfalls auf der HVU Homepage.

Solltet ihr noch offene Fragen haben, schreibt uns einfach eine E-Mail an sozial@hvu.vetmeduni.ac.at, kommt zu unserer Sprechstunde jeden Dienstag von 12-13 Uhr im Mensagebäude vorbei oder lest in der Sozialbroschüre der ÖH Bundesvertretung nach (Link dazu auf der HVU Homepage)!

Anna Grenl
Sozialreferat

Street Soccer 2019



Auch dieses Jahr fand unser zweitägiges Fußball-Turnier „STREET SOCCER“ am Sport- und Fun-Court statt.



Bei herrlichem Wetter und Temperaturen über 30 Grad stellten sich 10 Herren- und 4 Frauen-Mannschaften dem Kampf um Ruhm und Ehre. Teilgenommen haben altbekannte Teams, aber auch einige, die als Neulinge das Runde ins Eckige bringen wollten.

Der Turnierablauf erfolgte, abgesehen von ein paar leichten Verletzungen, plangemäß und die Sieger-teams konnten ihre verdienten Pokale entgegennehmen. Natürlich wurde nach diesem anstrengenden Turnier auch ein wenig gefeiert. Ein Dank geht an unsere Sponsoren, v.a. der Firma Zoetis, allen TeilnehmerInnen und nicht zu vergessen unseren Helfern hinter dem Ausschank und allen, die beim Turnier mitgewirkt haben.

Da unsere Zeit als Sportreferenten nun vorüber ist, möchten wir uns bei allen bedanken, die uns immer unterstützt und tatkräftig geholfen haben. Den Neuen wünschen wir alles Gute in ihrem Amt, damit der Sportgeist auf der Uni weiterlebt.

Somit verabschieden wir uns mit einem steirischen „Pfiat eich“.

Gregor und Andy

Termine Wiener akademische Meisterschaften

Hallenfußball Männer	16.11.2019	Hallenfußball Frauen	08.12.2019
Mx Volleyball-Beginners Cup	17.11.2019	Gewichtheben	08.12.2019
Mx Volleyball-Challengers Cup	24.11.2019	Hallenfrisbee	05.01.2020
Kraft	24.11.2019	Schimeisterschaft	29.02.2020
Handball	24.11.2019	Snowboardmeisterschaft	14.03.2020

Bei Fragen könnt Ihr euch unter sport@hvu.vetmeduni.ac.at oder claudia.pospischil@hvu.vetmeduni.ac.at gerne melden!



Unterstützen Sie unsere

MISSION!

**Gesundheit braucht Zuwendung –
keine zusätzlichen Kalorien**

ÜBERGEWICHTIGE TIERE LEBEN KÜRZER VERHELFFEN SIE IHREN TIERHALTERN ZU EINEM LÄNGEREN ZUSAMMENLEBEN MIT IHREN TIEREN

Übergewicht ist assoziiert mit einer reduzierten Lebenserwartung von Hunden¹ und Katzen². Es ist entscheidend, dass die Tierhalter sich dessen bewusst werden, da sich alle für Ihre Tiere ein langes und gesundes Leben wünschen. Nehmen Sie deshalb an unserer Mission teil und unterstützen Sie die Tierhalter beim Gewichtsmanagement und bei der lebenslangen Gesundheit Ihrer Tiere.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns unter der Rufnummer +43 0810 207601 oder via Email unter info.at@royalcanin.com

www.royal-canin.at

Referenzen: 1. Salt C et al. Association between life span and body condition in neutered client-owned dogs. J Vet Intern Med 2018;1-11. 2. Teng KT et al. Strong associations of 9-point body condition scoring with survival and life span in cats. J Feline Med Surg 2018;1-9.

VetNEST Summer School 2019

Animal welfare, ethics, communication and law

Stell dir vor du bist Tierarzt, willst eine Herde kranker Schafe behandeln und niemand will zahlen. Stell dir vor du bist Tierarzt, willst die Ausbreitung einer Seuche verhindern und musst dafür eine Herde kranker Schafe keulen. Stell dir vor du bist Tierarzt und weißt einfach nicht, ob du immer nach dem Interesse des Tieres handeln kannst, wenngleich du vielleicht willst.

Situationen wie diese tauchen in der veterinärmedizinischen Praxis fast so oft auf, wie die Wahl des richtigen Antibiotikums. Und doch wird diesen Thematiken selten so eine Plattform gegeben wie letzterer.

Den allermeisten von uns fällt es schwer sich gedanklich von den praktikablen, mühsam erlernten

Dogmen der Medizin freizumachen, um Raum für ethische Diskussionen zu lassen. Den Raum und die inhaltliche Hilfestellung für diese und andere Themen bot nun das Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien 31 Studierenden aus 12 verschiedenen Ländern im Rahmen der VetNest-Summer School 2019.

Das VetNEST, ein Netzwerk der Universitäten in Brünn, Budapest, Kosice, Ljubljana, Belgrad, Tirana, Sarajevo, Skopje und Wien, fördert den internationalen Austausch zwischen Studierenden und MitarbeiterInnen. Neben veterinärmedizinischer Ethik lag ein besonderer Fokus auch auf den Bereichen Tiererschutz und Tierhaltung, Recht und der Kommunikation mit

dem/r TierbesitzerIn. Fächerübergreifend wurden problematische Fallbeispiele aus der veterinärmedizinischen Praxis von allen Seiten beleuchtet, diskutiert und zu Papier gebracht und schließlich auch praktisch angewendet im Rahmen einer Exkursion zum Schafbestand der Medau.

Dass sich ethische Dilemmata nicht so einfach beantworten lassen, wie die Frage nach den richtigen Antibiotika, war für den einen oder anderen Studierenden eine schmerzliche Erkenntnis. Umso wichtiger, dass man nicht aufhört darüber zu reden und schreiben. Am besten bei der nächsten VetNEST Summer School 2020 in Ohrid, Nordmazedonien.

Johanna Karg



© Svenja Springer

Field Parasitology Summer School

Donaudelta 2019



Vom 27.7. bis zum 8.8. durfte ich an vermutlich einer der besten Summer Schools für Vets to be teilnehmen. Es handelt sich um die „Field Parasitology Summer School“, welche in der Regel jährlich bzw. jedes zweite Jahr mitten in einem der größten Naturschutzgebiete Europas, dem Donaudelta, stattfindet.

Wie der Name schon vermuten lässt, liegt der Fokus auf Parasitologie, insbesondere auf die Entnahme verschiedener Probenmaterialien, die Durchführung von Nachweismethoden für Ekto- und Endoparasiten (besonders simple „Field Methods“) und die Identifikation von verschiedenen Zwischenwirten (z.B.: Schnecken). Ausgangspunkt meiner Reise war der Flughafen Wien, von wo ich in die zweitgrößte Stadt Rumäniens, Cluj-Napoca, flog. Dort gab es dann das erste Treffen mit den



Seeadler



Lab partners

anderen Teilnehmern aus ganz Europa und zusammen bestiegen wir einen Bus, welcher uns zum Tor des Donaudeltas, in die Stadt Tulcea, bringen sollte.

Nach einer vierzehnstündigen Odyssee im Bus ohne zu öffnende Fenster, dafür mit kaputter Klimaanlage, erreichten wir, bereits der Denaturierung nahe, die nichtssagende Hafenstadt Tulcea. Nach einer kurzen Nacht in einer Pension ging es am nächsten Tag mit dem „Deltaexpress“, einem Schnellkatamaran, den nördlichsten Hauptast des Deltas hinunter, ins kleine 3000 Seelen Dorf Chilia Veche.

Jetzt war erstmals ein Fußmarsch durchs ganze Dorf angesagt, denn die verbleibenden Tage wurde im Basislager auf einer Insel gezeltet, welche ausschließlich mithilfe einer „Seilzugfähre“

betreten werden konnte. Freundlicherweise wurde ein Traktor bereitgestellt, der unser Gepäck und die ganze Laborausstattung ins Camp befördert hat. Von nun an hieß es zehn Tage lang mit Donauwasser duschen und mit einem Plumps Klo leben, was aber retrograd betrachtet eigentlich ganz okay war.

Nachdem wir mehr oder minder erfolgreich die Zelte aufgeschlagen und gegessen hatten, gab es von den anwesenden rumänischen StudentInnen erstmal eine Einführung in die kulturellen Bräuche dieses wunderschönen Landes, welche von nun an jeden Abend bis spätnachts stattfinden sollten.

Die knapp 50 TeilnehmerInnen wurden von den Organisatoren komplett bunt gemischt in vier Gruppen aufgeteilt und jeden Tag



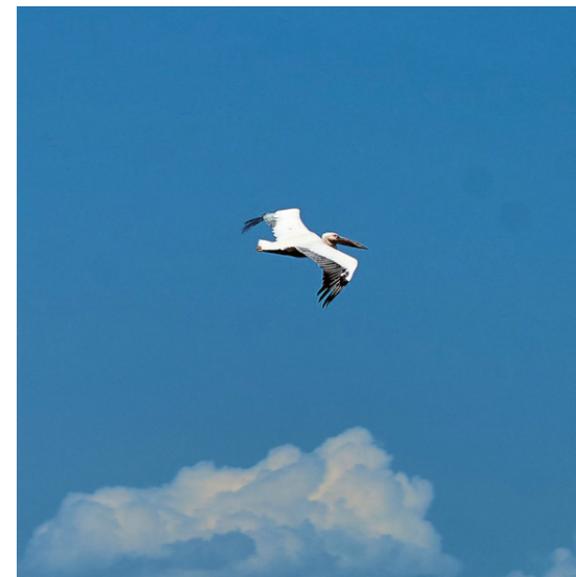
Zystische Echinokokkose in einer Schafslunge



Speedboat

wurden bestimmte Programmpunkte abgearbeitet. Die Programmpunkte enthielten immer die Probenentnahme (Blut, Kot, Sammeln von Fliegenlarven bei Myiasis, etc.) bei einer Spezies (Hunde, Katzen, Pferde, Schafe, Rinder) und die anschließende Aufarbeitung der Proben im Labor.

Zusätzlich seziierten wir Schafe und unternahmen eine sechsstündige Bootstour durch die kleinen Kanäle im Delta. Auf dem Boot bekommt man die enorme Artenvielfalt an diesem Ort hautnah mit: Pelikane sind direkt neben uns aufgestiegen und haben ihre Schleifen gezogen.



Pelikan

Mein persönliches Highlight sind die Night-Safaris: Als wir auf der Ladefläche eines Pickups sitzend über die riesige verlassene Insel bretteten, und bei uns noch seltene Wildtiere wie beispielsweise Goldschakale beobachten konnten.

Am Rückweg nach Tulcea wurden wir dann von drei Speedbooten abgeholt und auf kleinen „Geheimkanälen“ stromaufwärts gefahren, wo wir am Weg abermals hunderte Wildvögel beobachten konnten.

Ich war wirklich begeistert und empfehle diese Summer School allen, die das Donaudelta auf eine nicht touristische Art und

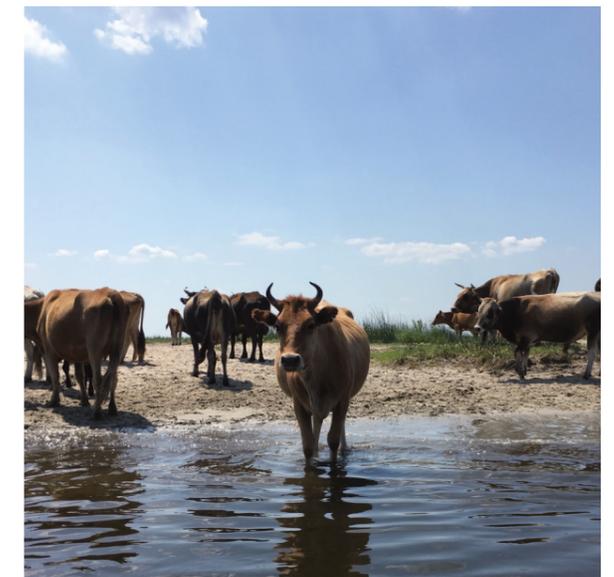
Weise erleben wollen und ein bisschen über ihren veterinärmedizinischen Tellerrand blicken wollen.

Abschließend möchte ich noch dem Team des Büros für Internationales (BIB) für die Ermöglichung eines Joint-Study-Stipendiums für diese Summer School danken.

Für Interessierte: zooparas.net/
fieldparasitology

Fabian Z. Bagó, 7. Semester

Fun Fact: Zusätzlich wird diese Summer School als Institutspraktikum für Grundlagenfächer anerkannt.



Freilandhaltung im Delta

7. Leipziger Doktorandenforum 2019

Ich bekomme eine Whatsapp von einer Freundin (aktuell PhD-Studentin an der TiHo Hannover, Absolventin Internship Pferdekl... 2016/17 in Wien):

„Heyyy - kommst du eigentlich auch nach Leipzig zum Doktorandenforum? Ich mach da mit und ich glaube es wird lustig.“ Schickt noch ein Bild von der Facebook-Seite mit den Details zur Anmeldung.

Ich: „Ähm, ich glaube nicht. Was muss man da machen?“

Sie: „Total cool, entweder einen Vortrag oder einen Posterbeitrag über dein Dissertationsprojekt.“

Ich: „Aha – ok, ich schau´s mir mal an.“

Im ersten Moment war ich so was von überhaupt nicht Feuer und Flamme sondern eher so: „Sicher nicht!“. Aber ich sollte mich täuschen. Ich wähnte mich in Sicherheit, da ich glaubte der Anmeldeschluss läge noch lange in der Zukunft, aber als ich ein, zwei Tage später doch noch mal in meinem Handy das mitgeschickte Bild anschaute, erkannte ich, dass ich mich noch an diesem Tag anmelden musste. Das fing ja gut an, gleich im Stressmodus. Zum Glück hatte ich ein Abstract von meinem Dissertationsprojekt zu einem anderen Zweck schon einmal erstellt. Also, schnell mit meiner Dissertationsbetreuerin gesprochen, natürlich war sie sofort einverstanden



– Eigeninitiative auf wissenschaftlicher Ebene sollte man immer unterstützen! Dann schnell das Abstract überarbeitet, das Anmeldeformular ausgefüllt und weg damit.

Natürlich hatte ich mich für einen Vortrag (10 min + 5 min Diskussion) beworben. Logo, alles andere wäre ja schwach... Meine Gebete wurden allerdings erhört und es gab schon genügend Anmeldungen für Vorträge. Aber über einen Posterbeitrag würde man sich in Leipzig sehr freuen. Na bitte, ich mich auch – hervorragend, dann ein Poster!

Ich sollte noch merken, dass auch ein Posterbeitrag sehr viel Arbeit ist und 3 min Blitzvortrag einen Vortragsmuffel wie mich genauso stressen können, wie 10 min Präsentation.

Die letzten Wochen vor der Veranstaltung arbeitete ich dann

intensiv an dem Poster. Aber welche Form hat das Ganze überhaupt? Welche Inhalte finde ich wichtig und mit welchen Bildern kann ich dies unterstreichen? Und dann der 3 min-Posterblitz. Nur eine Folie sollte es sein mit der ich meinem Publikum Lust auf mein Poster machen sollte. Und was soll man dazu überhaupt sagen? Drucken kann man übrigens im Zentrallabor auf der Uni oder in fast jedem Copyshop.

Bald kam der Tag, der Tage. Ich reiste schon am Vortag an und konnte mich abends (ich hatte in Leipzig studiert) auf der Couch meiner ehemaligen Mitbewohnerin schön entspannen. Am nächsten Tag ging es zur Uni. Im Grunde lief die Organisation ab wie auf einem Kongress: Anmeldung, Namensschildchen, Programm und Abstractheft entgegen nehmen. Anschließend ging es ans Poster aufhängen und noch schnell einen Kaffee holen.

Dann wurden wir auch schon im Audimax der Veterinärmedizinischen Fakultät von einigen Professoren und dem Dekan begrüßt. Und das war das letzte Mal, dass an diesem Tag ein Professor sich blicken ließ. Wir waren allein – nur Dissertanten und PhD-Studierende aus fast allen Unis aus Deutschland und ich, aus Wien. Nichts gegen die Profs – aber es herrschte so eine nette und kollegiale Atmosphäre unter uns Studierenden, wie sie vielleicht anders nicht zustanden gekommen wäre. Es wurde keine Zeit verloren und die Vorträge gingen los. Immer 3 Vorträge, dann 3 Posterblitze und dann eine kleine Pause.

Es war ein straffes Programm, aber es war auch toll zu sehen, wie jeder sich bemühte seine 10 oder 3 min einzuhalten und nicht länger zu werden. In den anschließenden Diskussionsrunden zeigten sich Publikum und Vortragende mehr als entspannt. Ob man auch dieses und jenes untersucht hätte? Ja, aber die Ergebnisse lagen zum Zeitpunkt der Präsentationserstellung noch nicht vor, daher könne man darüber noch nicht berichten. Oder auch: Nein, das hätte man sich nach Abschluss der Untersuchungen auch gedacht (kleiner Lacher), aber es hätte den Rahmen gesprengt. Niemand stellte doofe Fragen und man bekam auch keine doofen Antworten. Gegen 16 Uhr gab

es dann eine Stunde Postersession, bei der man sich die Poster anschauen und mit den jeweiligen Doktoranden ins Gespräch kommen konnte. Am Ende des Tages wurden die besten 3 Vorträge und Poster gekürt und den Gewinnern eine kleine Prämie in Form von Bücher-Gutscheinen überreicht. Nicht zu vergessen die 7 Bildungsstunden, die es für die aktive und passive Teilnahme an diesem Tag gab und auch als ECTS eingereicht werden können.

Warum ich mir jetzt die Mühe mache und hier lang und breit erzähle? Ich habe mich von Anfang an mit Händen und Füßen gegen diese Veranstaltung gewehrt und wäre am liebsten nicht gefahren. Aber ich muss sagen, es war so eine tolle Sache und ich habe wahnsinnig viel gelernt. Eine Erfahrung die ich nicht missen möchte. Vor allem habe ich in Wien häufig das Gefühl, als unbezahlter Doktorand ohne wirklichen Anschluss an ein Institut

alleine zu sein. In Leipzig konnte man sich mit anderen Doktoranden austauschen, sich gegenseitig sein Leid klagen, aber auch in ungezwungener Atmosphäre ausprobieren und Vortragen üben. Man hat Feedback zu seinem Projekt bekommen, ohne dass man in der Luft zerrissen wurde oder einer gesagt hätte, was man denn da für einen Mist untersucht. Viel mehr hat man noch Anstöße bekommen, von welcher Seite man sein Projekt auch angehen könnte. Wenn es dem ein oder anderen genauso geht wie mir oder aber wenn ihr einfach mal ein Poster vorbereiten oder Vortragen üben wollt, dann lege ich euch das nächste 8. Leipziger Doktorandenforum ans Herz.

Kontakt über Facebook:
8. Leipziger Doktorandenforum (ihr müsst es so in der Suche eingeben) oder über die E-Mail: doktorandenforum_leipzig@yahoo.de
Anmeldeschluss: 15.11.2019

Lauren Moore



Eine eigene Hausapotheke führen

Weiterbildungskurs für das HAPO-Zertifikat

Einmal jährlich findet üblicherweise im September der Weiterbildungskurs für Studierende und AbsolventInnen an der Veterinärmedizinischen Universität Wien statt.

Die verfügbaren 80 Plätze sind meist schnell ausgebucht, da durch diesen Kurs 15 Weiterbildungsstunden für die Hausapotheken-Prüfung der österreichischen Tierärztekammer angerechnet werden können. Dies stellt somit eine schnelle

und kostengünstige Variante (30€ für Studierende, 60€ für AbsolventInnen) dar, um viele Weiterbildungsstunden zu sammeln.

Der Kursinhalt ist interessant aufbereitet und die Vortragenden sind bemüht ihr Themengebiet informativ und praktisch vorzutragen. Die Vortragsthemen können vorab über die Homepage der Freunde der Vetmeduni Vienna abgerufen werden, sind aber grundsätzlich dieselben wie im Vorjahr.

Zusammenfassend ist der Kurs für jene, die sich kurz vor Abschluss befinden und gerne Richtung Selbstständigkeit denken, zu empfehlen.

http://www.freunde-der-vuw.at/tiki/tiki-read_article.php?articleId=121

Kerstin Hofer

HVU Magazin Nr. 4, Sommer 2019

Leider hat sich in der letzten Ausgabe bei der Berichterstattung über die ÖH Wahl 2019 ein Fehler bei den Wahlergebnissen eingeschlichen, weshalb wir hiermit die korrigierte offizielle Tabelle der Bundes-ÖH veröffentlichen.

Fraktion	HV-Stimmen	HV %	Mandate	BV-Stimmen	BV %
AK (FLÖ) Aktionskomitee von Studierenden der Veterinärmedizinischen Universität	600	69,36%	6	339	40,60%
AVE (AG) Aktionsgemeinschaft Vet.Med.	265	30,64%	3	335	40,12%
GRAS Grüne & Alternative Student_innen	-	-	-	84	10,06%
VSStÖ Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich	-	-	-	35	4,19%
JUNOS Junge liberale Studierende	-	-	-	19	2,28%
RFS Ring Freiheitlicher Studenten	-	-	-	15	1,80%
KSV - KJÖ Kommunistischer StudentInnenverband (KJÖ)	-	-	-	4	0,48%
KSV lili Kommunistischer Student_innenverband – Linke Liste	-	-	-	2	0,24%
No Ma'am www.no-maam.at	-	-	-	2	0,24%
Gesamt	865	100,00%	9	835	100,00%



<https://wahlergebnisse2019.oeh.ac.at>

Veranstaltungskalender WS 2019/20

Mo	jeden	HVU-Tanzabend (Salsa und Bachata)
Mi	23. Oktober	HVU-Tollwutimpfaktion
Do	24. Oktober	Teaching Vets-Symposium #5
Di	29. Oktober	Vetoquinol Praktikums- und Jobbörse
Mi	30. Oktober	HVU-Tollwutimpfaktion
Mi + Do	6.+7. November	Österreichische Buiatrische Gesellschaft (ÖBG): „Erkrankungen bei Wiederkäuern und Neuweltkameliden“ in Mürzhofen und Sattledt
Do	7. November	HVU-PoetrySlam
Mo-Fr	11.-15. November	EAEVE Visitation
Di	12. November	IVSA-Stand + Vortrag
Do-Sa	14.-16. November	DVG Vet-Congress in Berlin
Mi	20. November	HVU-Tollwutimpfaktion
Fr-So	22.-24. November	bvvd Mitgliederversammlung in Leipzig
Di	26. November	Dermatologische Fälle mit Royal Canin
Mi	27. November	Vetmeduni Science Day
Fr	29. November	Future for Kids
Do	5. Dezember	Sibiria Volleyballturnier
Do	5. Dezember	Krampusbar der Vetmed-Theatergruppe
Mi-Fr	11.-13. Dezember	Aufführungen der Vetmed-Theatergruppe
Do-Sa	16.-18. Januar	Leipziger Tierärztekongress

Bei Fragen zu den einzelnen Veranstaltungen kommt doch einfach jeden Dienstag von 12 bis 13 Uhr bei uns in den Büros - im Erdgeschoß des Mensagebäudes - vorbei.

Du studierst an der Vetmed und bekommst das RECTUM noch nicht nach Haus' geschickt? Bist du vielleicht umgezogen und hast deine Adresse auf Vetmedonline noch nicht geändert?

Sende einfach eine E-Mail mit deiner aktuellen österreichischen Adresse an presse@hvu.vetmeduni.ac.at

Achtung: Wir versenden das RECTUM nur innerhalb Österreichs.
P.S.: Wusstest du, dass du auf Vetmedonline sowohl deine Studien- als auch deine Heimatadresse angeben kannst? Vergiss auch nicht, diese zu aktualisieren.

XIX. Mitteleuropäischer Buiatrik Kongress

Lemberg, Ukraine

Vom 22.-25. Mai 2019 fand in Lemberg, Ukraine, der 19. Mitteleuropäische Buiatrikkongress statt. Der Organisator Prof. Dr. Vasyl Vlizlo, Präsident der Ukrainischen Buiatrischen Gesellschaft, hat uns mit großer Gastfreundschaft empfangen. Ihn und die Vetmeduni Wien verbinden zwanzig Jahre intensiven Arbeitens an seiner Habilitation unter Supervision von Prof. Dr. Dr. W. Baumgartner.

Standort der Tagung waren die Räumlichkeiten des Premier Hotels Dnister. Im 9. Stock konnten wir in unseren Pausen einen wunderbaren Ausblick über Lemberg genießen. Ein reger Austausch unter den Vortragenden, den praktizierenden Tierärztinnen und den Studierenden fand ebenso statt.

Insgesamt waren über 240 Personen für die Veranstaltung aus 11 verschiedenen Ländern (Ukraine, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Türkei, Ägypten und Österreich) registriert, wobei Österreich mit 43 Personen wie immer die größte Gruppe bildete. Darunter fanden sich 15 motivierte Studierende aus dem 8. Semester und dem Modul, wissenschaftliche Universitätsangehörige und praktizierende Tierärztinnen. Wertvolle Beiträge aus ihren Forschungsbereichen präsentierten:

- Dr. Martina Flöck – Diagnostik und Pathologie der Kongenitalen Leberfibrose bei Kälbern
- PD Dr. Lorenz Khol – Kontrollprogramme zur Reduktion der MAP-Prävalenz bei Rindern
- A.Univ.Prof. Dr. Johann Kofler – Der Zusammenhang zwischen Lahmheitsevidenz, Milchleistung und Fruchtbarkeit sowie Therapiemöglichkeiten bei Frakturen beim Hausrind
- Dr. Katharina Lichtmannsperger – Auftreten von ausgewählten Kälberdurchfall-Erregern
- Dr. Viktoria Neubauer – Konsequenzen hoher Konzentratfütterung auf die Pansengesundheit
- Dr. Julia Schoiswohl – Erysipelothrix rhusiopathiae-bedingte Polyarthritiden bei Schafen
- Univ.Prof. Dr. Thomas Wittek – Eisenversorgung von Kälbern und ihre potentiellen Folgewirkungen

Anreise und Eindrücke

Um 5 Uhr morgens traten wir mit müden Augen und Koffeindefizit die 800 km lange Reise mit dem Bus an - über Tschechien nach Polen und schließlich in die Ukraine. Bis zur polnisch-ukrainischen Grenze ging es zügig voran, doch außerhalb der EU wird streng kontrolliert. Wir waren jedoch schon auf das Schlimmste vorbereitet durch die Worte von Prof. Dr. Dr. W. Baumgartner: „Das Schnellste waren



2 Stunden, das Längste waren 6 h, die ich an der Grenze gewartet habe“. Die Einreiseprognose von 2 h erwies sich als realistisch, jedoch gestaltete sich die Ausreise umso schwieriger und um 10 Minuten konnten wir den „Grenzrekord“ von 6 h nicht überbieten!

Zwar ist der Einfluss der Monarchie in Architektur und Straßenbau ubiquitär, jedoch ist der Verfall der Gebäude augenscheinlich und fern von europäischen Standards. Das monatliche durchschnittliche Einkommen beträgt umgerechnet ca. 380 Euro. Dessen ungeachtet hat Lemberg großes Potential, Charme und Lebensfreude. Diese Stadt ist ein Wissensmonopol der Ukraine, zumal sich hier eine derartige Dichte von jungen Studenten/innen versammelt hat. In kaum einer Straße findet man nicht ein kleines Café zum Pausieren, moderne oder traditionelle Bäcker, Köstlichkeiten zu unglaublichen Preisen oder man verirrt sich auf einem kleinen Markt, der einem von Ramsch bis hin zu Raritäten so einiges bietet.

Besonders gut gefiel uns die Bodenständigkeit, wie zum Beispiel in den kleinen „Tante-Emma Läden“, in denen man mit der nötigsten, kleinsten Auswahl zufrieden ist, wohingegen in Österreich aus den vollen Regalen zu schöpfen ist und man das Wesentliche aus den Augen verliert.

Abgesehen von der Wissenschaft...

... haben wir auch den Speisen und Getränken ukrainischer Tradition gefrönt. Wareniki – Teigtaschen, die sehr an kleine Kärntner Kasnudeln erinnern

– in allen Ausführungen, üppige Fleischgerichte und Getränke im verschiedenprozentigen Bereich begleiteten gemeinsame Abende untermalt mit Live-Musik und Tanz. Die äußerst positive Energiebilanz konnte man bei einer ausführlichen Stadtführung durch Lviv wieder ins Lot bringen. Unermüdlich berichtete uns ein ukrainischer Germanist über die Geschichte von Lemberg und berühmten Persönlichkeiten der östlichen Kunst und Literatur. Verwünschte Winkel des Stadtfriedhofs, Kathedralen aus frühen Jahrhunderten und viele weitere Sehenswürdigkeiten – alles hat eine Geschichte, der wir lauschen konnten. Der Nachmittag stand uns dann zur freien Verfügung, den wir mit einem Spaziergang zum Aussichtspunkt und letzten Souvenirkäufen ausklingen ließen.

Trotz der beschwerlichen An- und Abreise hoffen wir, dass wir das leichte Leben in Österreich umso mehr schätzen, dass wir die schönen Eindrücke der Kongresstage bewahren und mit voller Motivation der Veranstaltung in Polen kommenden Jahr entgegenblicken.

Ein herzliches Dankeschön geht an die ÖBG mit deren Präsidenten, Herrn Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner für die Organisation dieser tollen Reise, Übernahme der Fahrtkosten und Förderung eines jeden Studierenden mit zusätzlich € 50,-.

Antonia Jung
und Florian Sullmann



Zu Besuch auf der VÖK Fachtagung

Messezentrum Salzburg, 20.-22. September

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder im Herbst die Jahrestagung der VÖK (Vereinigung österreichischer Kleintiermediziner) in der Messe Salzburg statt.

Bereits am frühen Freitagmorgen wurden spezielle Kurse über diverse Fachgebiete, wie Internistik, Strahlenschutz oder Verhaltensmedizin angeboten. In Kleingruppen wurden hierbei Fallbeispiele erarbeitet und neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Medizin vermittelt.

Der Hauptkongress selbst öffnete dann samstags seine Türen, wobei für jedermann und -frau etwas dabei war. Insbesondere in der Kleintiermedizin war von A wie Anästhesie bis Z wie Zahnmedizin alles vertreten, wodurch man als TeilnehmerIn manchmal an zwei Orten gleichzeitig sein wollte.

Zeitgleich fand auch ein Programm der ÖGT Klautiere

statt, bei welcher über Uterusinvolutionstörungen, Klauenerkrankungen, Krankheitsbilder bei Neuweltkameliden berichtet und auch Fragen und Diskussionen über die zukünftige Generation von TierärztInnen geführt wurden.

Erstmalig kamen dieses Jahr auch praktizierende und zukünftige PferdeterärztInnen nicht zu kurz, da die VÖP (Vereinigung österreichischer Pferdeterärzte) ihre Herbsttagung im Rahmen der Messe abhielt. Vortragende, wie unter anderem M. Röcken und C. Graubner, gewährten Einblicke in unterschiedliche Bereiche wie beispielsweise PSSM, computergestützte Lahmheitsdiagnostik und die Verwendung von Cannabinoiden beim Pferd.

In den Pausen zwischen den Vorträgen wurde die VET AUSTRIA, eine Fachmesse für Veterinärmedizin, besucht, wobei man neben Futtermittelproben für den

eigenen Hund und Goodie-Bags auch neue Technik und Ausstattung für die tierärztliche Praxis zu Gesicht bekam.

Samstagabends waren alle TeilnehmerInnen zu einem Get together eingeladen, bei dem man bei einem Bier oder Spritzer die Gelegenheit hatte, sich mit ProfessorInnen, Vortragenden oder Mitstudierenden zu unterhalten und amüsieren. Für alle die Sonntag in der Früh rechtzeitig aus dem Bett kamen, ging es bereits um 8.30 Uhr weiter.

Dein Interesse ist geweckt und du möchtest dir das Spektakel kommenden Herbst nicht entgehen lassen? Dann reserviere schon einmal den 18.-20.09. in deinem Kalender und sichere dir früh genug eines der verbilligten Studierendentickets.

Greta Lechner und Kerstin Hofer



© Christoph Illnar/VET-MAGAZIN



„Ein Floh ist noch kein Grund zur Sorge.“



Mythos oder Wahrheit?

Jetzt rausfinden unter: lieblingstier.info/mythen

No Kangaroos in Austria

Ausflug zum Schutzhaus am Harzberg

Ende Juni machte sich eine Gruppe neugieriger Studierender vom 4.-10. Semester auf, ein kleines Stück Australien mitten in Niederösterreich, genauer gesagt in der Nähe von Bad Vöslau, zu erkunden.

Schon die Anreise lies Outback-Stimmung aufkommen, so ging es nämlich eine unbefestigte Straße quer durch den Wald den Harzberg hinauf und wir fragten uns mehr als einmal, ob wir hier richtig sind. Wir waren es zum Glück.

Dort angekommen durften wir in Dreiergruppen zu den Kängurus ins Gehege, sie mit Erdnüssen und Salat füttern und ein besonders zutrauliches, Berni, ließ sich sogar streicheln. #ohmeingottist-dasflauschig #wahnsinnist-das-schulterblattklein

Währenddessen erzählte uns Wolfgang, der mit seiner Frau das Schutzhaus samt angeschlossener Gaststätte betreut, allerlei interessante Dinge über die Kängurus. So erfuhren wir beispielsweise, dass männliche Kängurus

zwei Penisse haben (keiner weiß aber so genau warum) und die Weibchen drei Gebärmuttern. Diese nutzen sie, um Embryos zwischen zu parken, denn sie können die Entwicklung ihres Embryos stoppen und dann fortsetzen, wenn es ihnen passt. Sehr praktisch, denn Kängurus sind Einzelgänger und treffen nur zur Paarung aufeinander.

Außerdem können Weibchen das Geschlecht ihres Jungen bestimmen, wie genau das funktioniert ist allerdings noch ungeklärt.



Die Känguruart, die auf dem Harzberg lebt, kommt ursprünglich aus Tasmanien, eine kleine Insel südlich von Australien, auf der es sehr kalt ist und viel schneit. So war es verständlich, dass die Kängurus bei unserem Besuch vor allem im Schatten lagen und irgendwie versucht haben, mit der (irgendwie australischen) Hitze zurecht zu kommen.

Wir konnten es ihnen nachfühlen und hätten uns am liebsten

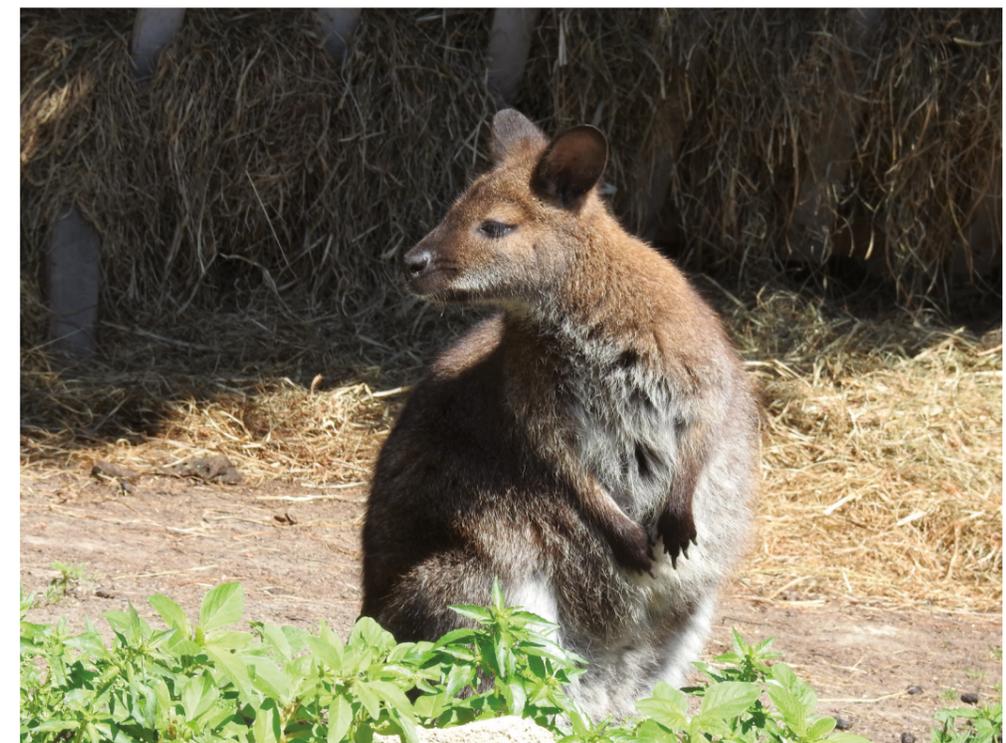
dazu gelegt. Um die Kängurus aber nicht weiter zu stören, stärkten wir uns in der Gaststätte, begutachteten noch die Hoden eines kürzlich kastrierten Kängurus, sowie ein Känguruskelett und unterhielten uns noch eine Weile mit Wolfgang (der nebenbei bemerkt auch echt gut kochen kann).

Leider riefen dann diverse Verpflichtungen auf der Uni und wir machten uns, mit vielen neuen

Eindrücken im Gepäck, wieder auf den Weg zurück ins tropische Wien. Wir werden auf jeden Fall nochmal wiederkommen.

Veronika Engl

©Fotos: Anna Sickmüller



Eulen- und Greifvogelstation Haringsee

Diesen Sommer habe ich ein etwas anderes Praktikum gemacht. Auf der Suche nach einem Institutspraktikum bin ich auf die Eulen- und Greifvogelstation in Haringsee gestoßen und habe mich entschieden dort für 2 Wochen mein Praktikum zu machen.

Abenteuerlich war schon die Fahrt dorthin, da ich kein Auto besitze. Nur drei Mal täglich fährt ein Bus von Wien-Aspernstraße nach Haringsee. Es empfiehlt sich also keinen Bus zu verpassen, wenn man am Abend wieder daheim schlafen will.

An meinem ersten Tag durfte ich gleich mal dabei helfen, wieder gesund gepflegte und aufgepäppelte Singvögel aus der Voliere zu fangen, diese zu beringen und anschließend freizulassen. Gar nicht so leicht, diese kleinen zarten Vögelchen einzufangen.

Weiters wurde mir gezeigt, wie man Jungvögel füttert. In dem Jungvogelraum gab es angefangen von Amseln, Spatzen, Blaumeisen über Mauersegler, Schwalben und Sumpfohreulen alle Vogelarten quer durch die Bank. Die meisten wurden von aufmerksamen Vogelliebhauern abgegeben, und werden bei der Station aufgezogen, bis sie groß genug sind, um freigelassen zu werden. Die ganz jungen Vögel

werden mit einem Brei-Wassergemisch gefüttert. Die Älteren bekommen Beoperlen (Aufzuchtsfutter in Form von Perlen), oder schon Mehlwürmer und Heimchen. Alle 1-2 Stunden muss man die Jungvögel füttern.

Nicht nur Vögel werden zum Aufpäppeln gebracht, sondern auch viele Igel, Feldhasen, Fledermäuse, Sumpfschildkröten und andere Wildtiere.

Was mir an dem Praktikum besonders gut gefallen hat, war der Einblick, den man in die Wildtierthematik bekommt. Ich habe auch bei der Medikamentenvorbereitung helfen dürfen, und durfte sogar einem Igel subkutane Injektionen geben. Außerdem kann

man das Füttern mit einer Sonde erlernen, was man auf der Uni ja nur einmal kurz üben darf. Ich habe auch viel über verschiedene Vogelarten gelernt und kann diese jetzt viel leichter differenzieren.

Neben dem Füttern steht auch das Säubern der Volieren auf dem Programm und man bekommt auch viele Einblicke in die Tierpflege.

Auf der Station gibt es über 800 Tiere 70 verschiedener Arten. Wie zum Beispiel Tauben, Waldrapen, Kolkraben (einer von ihnen ist so gefinkelt und kann Hundebellen 1:1 imitieren!), Sperber, Turmfalken, Eulen, Uhus, Seeadler und ca. 40 Bartgeier.



Eichhörnchen ©<http://eulen-greifvogelstation.at>

Herr Dr. Frey hat mich einmal auf seine morgendliche Fütterungstour zu den Bartgeiern mitgenommen und mir viel über sie erzählt, unter anderem auch über das Wiederansiedlungsprojekt der Bartgeier in den Alpen. Dieses wurde 1978 gegründet, da die Bartgeier Anfang des 20. Jahrhunderts ausgerottet wurden. Seitdem konnten die Bartgeier wieder erfolgreich im Alpenraum angesiedelt werden. Bartgeier baden sich gern in eisenoxidhaltigem Schlamm und färben somit ihr weißes Gefieder rötlich ein. Warum sie das tun, ist ihr Geheimnis.

Die Eulen- und Greifvogelstation wurde 1975 von Eulen- und Greifvogelexperte Dr. Hans Frey auf einem Privatgrundstück gegründet und dient der Unterbringung

von verunfallten und verletzten Eulen- und Greifvögeln. Sie war somit die erste kompetente Auffangstation für diese Tiere in Österreich. Was die Eulen- und Greifvogelstation noch einzigartig macht, ist die Aufzucht durch Ammentiere. Gefundene oder beschlagnahmte Jungtiere können somit durch Elterntiere aufgezogen und sollten dann so gut es geht wieder ausgewildert werden. Somit wird die Handaufzucht durch den Menschen verhindert, die zu einer Fehlprägung der Vögel führt und außerdem verboten ist.

Es stehen für fast alle Eulen- und Greifvogelarten Ammentiere zur Verfügung. Ammentiere sind Vögel, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr ausgewildert werden konnten und nun ein

artgerechtes Leben in Haringsee führen dürfen.

Falls ich jetzt euer Interesse wecken konnte: Es gibt Führungen, bei welchen man sich die Eulen- und Greifvogelstation selbst anschauen kann.

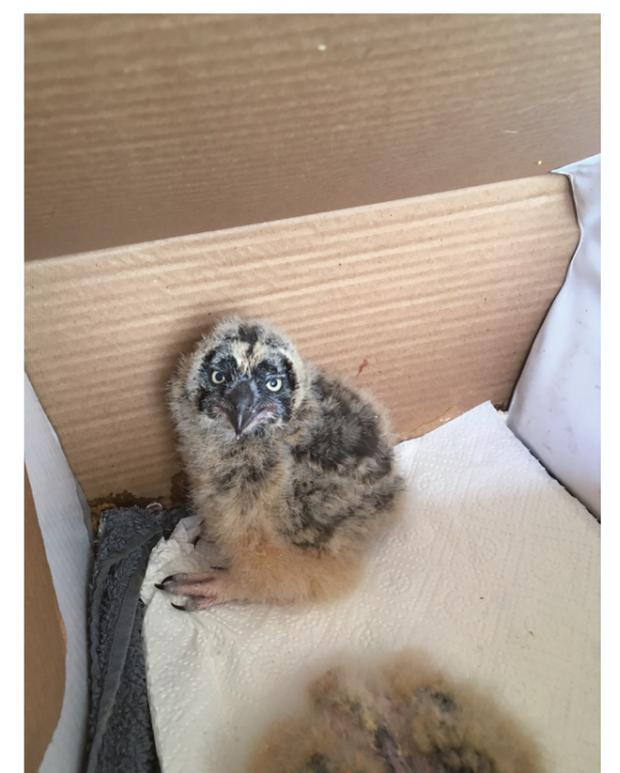
Auf der Homepage (www.eulen-greifvogelstation.at) gibt es mehr Informationen dazu.

Ich fand das Praktikum sehr spannend und werde sicher wieder zurückkehren, um mitzuhelfen. Die Station ist auf Freiwillige angewiesen und so kann ich das Praktikum nur jedem empfehlen, da man nicht nur viel lernt sondern auch noch Gutes tut.

Magdalena Potocnik



Bartgeier ©<http://eulen-greifvogelstation.at>



Sumpfohreule ©<http://eulen-greifvogelstation.at>

„Ich durchquere das Drehkreuz...“ - Kolumne

Um in die Vetmed-Bibliothek zu gehen. Ich habe meinen Laptop dabei. Heute werde ich sie schreiben. Heute werde ich SIE schreiben. Ich weiß es. Sie hat es mir nicht immer einfach gemacht und lange, ja lange, habe ich sie ignoriert aber heute, heute werde ich sie schreiben. Ich werde sie heute fertig schreiben. Hast du gehört? Ja du! Ich meine dich! Dich werde ich heute fertig schreiben. Du wirst schon noch schauen, wie ich dich heute fertig schreiben werde. Endgültig fertig schreiben, formatieren und dann schicken. Und dann bist du fertig, ja fertig bist du dann.

Ich drehe nochmal um, um mir aus dem Spar genügend Verpflegung zu holen, damit dem Schreiben von ihr wirklich nichts mehr im Wege steht.

Zwei Kilogramm Kartoffel haben laut meiner Kosten-Nutzen Rechnung die meiste Energie zum kleinsten Preis. Ich bin mir noch nicht ganz sicher, ob sie in der BIB noch den Kartoffelkocher haben, aber im Notfall werde ich die Kartoffeln einfach in den Reiskocher geben, oder in die Fritteuse. Drei Liter Coca Cola werden mich mit dem nötigen Koffein und Zucker versorgen. Ich bin also bereit. Ich bin so bereit. Als ich vor der automatischen Türe stehe, will mich diese wiederum nicht herein lassen. Ich wusste, dass mir Hindernisse in den Weg gelegt werden, aber wenn man Großartiges leisten will, muss man Großes überwinden. Die Bibliothekarin kommt angelaufen, sie heißt Karin, und nun stehen wir, wie bei Herzblatt, jeweils auf der anderen Seite der Wand. Die Tür weigert sich sich zu öffnen.

Karin gibt mir ein Zeichen, dass es wohl einige Minuten dauern werde, bevor der

Techniker kommt und ich zu meinem Arbeitsplatz kommen kann, aber das schreckt mich nicht ab. Ich beschließe kurzerhand bereits jetzt auf meinem Smartphone zu schreiben zu beginnen, denn meine Finger kribbeln und alles was ich will, was mein Körper will, ist sie endlich fertig zu schreiben. Dann kommt mir jedoch ein interessanter Artikel in die Quere. Boris Becker hatte aber auch viele Frauen, halleluja. Und dass er und Lily mittlerweile getrennt sind ist anscheinend auch an mir vorüber gegangen. Okay, der Grund für die Trennung seien die verschiedenen Lebensanschauungen. Faszinierend. Da würd ma ja meinen, dass man das gleich am Anfang merkt, ob man Tennis vom Leben will, aber so einfach ist das vermutlich nicht.

Nach 20 Minuten und um einiges an Wissen um Beckers Privatleben reicher, bemerke ich, dass die Tür mittlerweile offen steht. Ich hole mir einen Schlüssel, gebe alles was ich nicht brauche in den Spind und mache mich mit meinem Laptop unterm Arm auf die Suche nach dem Perfect Spot um zu schreiben. Man muss, je nach Jahres- und Tageszeit bedacht wählen, wo man sich hinsetzt. Im Vorhinein habe ich, wie man das eben so macht, den Sonnenstand und die Sonneneinstrahlung berechnet und bin zum Entschluss gekommen, dass, wenn man die Temperatur und Luftqualität mit einberechnet der beste Arbeitsplatz, draußen in der Hundezone ist. Also gehe ich wieder hinaus und platziere mich auf der Bank innerhalb des abgezaunten Bereichs. Die Hunde beginnen bereits meine Beine zu markieren, aber ich lass mich nicht ablenken.

Ich habe meinen Laptop aufgeklappt auf meinem Schoß und bin bereit. Ich bin bereit.

Nur noch das Dokument auf meinem Computer suchen und dann geht es los. Die Hunde scheinen Gefallen an mir gefunden zu haben und springen auf die Bank. Sie markieren jetzt auch meinen Oberkörper. Das ist eben echter Wille. Ich akzeptiere, was um mich herum geschieht, denn ich bin zu fokussiert. Zu konzentriert.

Das Dokument habe ich mittlerweile gefunden. Jetzt wird geschrieben.

Aber nein, das kann doch nicht sein. Was sehe ich da auf Promiflash. Miley Cyrus und Liam Hemsworth haben sich getrennt. Mein Herz bricht etwas in diesem Moment. Aua. Sie haben doch gerade erst geheiratet? Nach ihrer Trennung haben sie wieder zueinander gefunden und haben dann den Bund ihrer Liebe besiegelt. Das kann doch nicht sein, die ganzen schönen Hochzeitsbilder. War das alles eine Lüge? War ihre Liebe eine Lüge? Was ist Liebe überhaupt?

What is Love? Baby, don't hurt me, don't hurt me, no more.

Nach 20 Minuten habe ich mich wiedergesammelt und beginne sie zu schreiben. Ja, sie. „Sehr geehrte Frau Professor, könnten wir die Deadline für die Diplomarbeit vielleicht etwas nach hinten verschieben? Mit freundlichen Grüßen“

Tereza Hossa

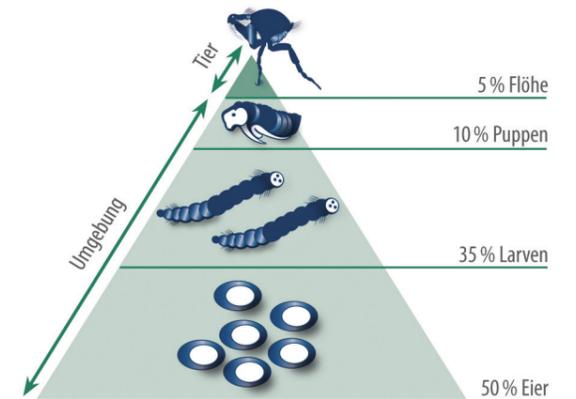
Wer Tierärztin* werden will, muss einen Diplomarbeit (fertig) schreiben.

Neueste Studien belegen: Flöhe machen keine Winterruhe sondern sind gerade in den Herbstmonaten besonders aktiv.¹



- 1. Schritt: Schnelle Therapie am Tier zur Abtötung der adulten Flöhe mit Advantage® Spot-on.**
- 2. Schritt: Erhaltungstherapie gegen Reinfektionen mit Flöhen mit Advantage® Spot-on alle 4 Wochen.**
- 3. Schritt: Umgebungsbehandlung (Hundedecken, Teppiche, etc.) zur Abtötung der Eier, Larven und Puppenstadien. Das ist besonders wichtig, da 95% der Flohstadien in der Umgebung vorhanden sind.**

Viele Hundebesitzer können ein Lied davon singen, kaum ist die Zeckensaison abgeflaut, lauern unseren Hunden schon die nächsten Blutsauger auf. Speziell in beheizten Wohnungen und an den warmen Schlafplätzen unserer Vierbeiner fühlen sich Flöhe besonders wohl.



1. Rinaldi et al., 2007: A survey of fleas on dogs in southern Italy. Veterinary Parasitology, 148, 375-378.

Advantage® ist ein Tierarzneimittel. Zu Wirkungen und Nebenwirkungen informieren Sie Gebrauchsinformation, Tierarzt oder Apotheker.

Die Tiere der Vetmed

Üblicherweise als Gruppe anzutreffen, darf es nicht verwundern, wenn ein Zicklein aus dem Gehege ausgebrochen über die Straße spaziert. In diesem Fall bitte an die Pfleger der Wiederkäuerklinik zurückgeben.

Du hast auch schöne, süße, tolle Fotos von den Tieren der Vetmeduni Vienna und möchtest sie mit uns teilen? Gerne veröffentlichen wir eure Fotos von den eigenen Lieblingen, wenn sie das Unigelände unsicher machen. Oder ihr zeigt uns, wie lustig auch Klinikdienste sein können, nur keine Patientenfotos bitte.

Schick uns einfach eine E-Mail an presse@hvu.vet-meduni.ac.at mit deinen persönlichen vierbeinigen Lieblingstieren in schönster Pose.



LABOKLIN

Der attraktive Arbeitgeber für Veterinärmediziner



LABOKLIN wurde 1989 gegründet, hat seinen Hauptsitz in Bad Kissingen und beschäftigt fast 400 Mitarbeiter. Als eines der größten veterinärmedizinischen Labore Europas bearbeiten wir etwa eine Million tiermedizinische Proben pro Jahr und arbeiten mit Tierarztpraxen und Tierkliniken weltweit zusammen.

Das Labor in Linz betreut mit 25 Mitarbeiterinnen die österreichischen Tierärzte.

- Serologie
- Endokrinologie
- Mikrobiologie
- Allergologie
- Pathologie
- Genetik

Jetzt bewerben unter: www.laboklin.com/karriere

Spannende Stellenangebote für Absolventen der Veterinärmedizin oder Biologie!

jobs@laboklin.com ■ www.laboklin.com

The Oscar goes to...

... dem Bauernmarkt-Team der Klimaschutzliga

Denn es muss ein großes Dankeschön an diese lieben, hart arbeitenden Menschen ausgesprochen werden! Obwohl es die Klimaschutzliga erst seit März dieses Jahres gibt, haben sie es schon geschafft, zwei Bauernmärkte auf unserem Campus zu organisieren. Es macht wirklich Spaß mit solch selbstständigen und motivierten Leuten zusammenzuarbeiten. Eure KollegInnen und die Umwelt danken euch von Herzen!

And a Detlef goes to...

... alle HundehalterInnen, die die Ausscheidung ihrer Tiere nicht wegräumen können

Es ist mir leider schon oft (viel zu oft!) passiert, dass ich einen Tritt ins Glück auf den Grünflächen der Vetmed Vienna vollzogen habe. Es gibt kaum eine Wiese, die nicht von den Hunden als öffentliche Toilette auf dieser Universität benutzt wird. Sei es die lange Grünfläche hinter der Gyn, die kleinen Stücke vor den Wiederkäuer-Paddocks oder die Wiese neben der Schafweide.

verantwortlichen Personen auf diese Tatsache an, wird man sogar von einigen gekonnt ignoriert. Dass es immer schwarze Schafe gibt, ist durchaus normal, dennoch ist es respektlos und ein Armutszeugnis, dass selbst Angestellte der Universität dieser Verpflichtung und Vorbildfunktion nicht nachkommen.

Selbst an den entlegensten Stellen des Campus-Geländes muss man aufpassen, wo man hinsteigt. Des Öfteren habe ich schon, abgesehen von PatientenbesitzerInnen, auch MitarbeiterInnen der Universität dabei beobachtet, wie sie ungeniert die Hundehaufen liegen lassen. Spricht man die



© Sarah Postner

Oscars und Detlefs

In dieser Rubrik haben alle Studierenden die Möglichkeit, ihrem Unmut oder ihrer Freude anonym Ausdruck zu verleihen. Wenn auch du etwas auf dem Herzen hast, schreibe uns eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at

Die HVU weist darauf hin, dass dies eine Studierendenzeitung von Studierenden für Studierende ist und sie nicht für den Inhalt verantwortlich ist.

Praktikum im Abu Dhabi Falcon Hospital

Das Abu Dhabi Falcon Hospital ist das erste und weltweit gesehen auch das größte Krankenhaus für Falken und andere Wildvögel. Seit seiner Eröffnung 1999 wird es von der deutschen Tierärztin Dr. Margit Müller geleitet und behandelt jährlich ca. 11.000 Patienten.

Das Krankenhaus befindet sich ca. eine halbe Fahrstunde außerhalb der Stadt von Abu Dhabi, „direkt“ hinter dem internationalen Flughafen. Es liegt auf einem großen eingezäunten Gelände, welches auch das Saluki Center, diverse Außengehege und eine Hunde- und Katzenpension umfasst. Erreichen kann man das Gelände mittels Taxi, das das Fortbewegungsmittel schlecht hin in den Emiraten darstellt, sowie mit einem Bus, der allerdings selten und unregelmäßig fährt.

Im Rahmen unseres Urlaubes besuchten Marlene und ich das

Falcon Hospital, wobei wir jedoch nur eine geführte Tour erhielten und nicht selbst dort im Praktikum waren. Wir unterhielten uns vor Ort mit einigen TierärztInnen, worauf uns diese auf das mögliche Praktikum hinwiesen. Das Besondere hierbei ist, dass das Praktikum als Kurs geführt wird, welcher aus einem theoretischen und praktischen Teil besteht. Deswegen ist es auch nur möglich für eine Zeit von vier oder acht Wochen teilzunehmen, damit alle Inhalte des Kurses absolviert werden können. Die genauen Inhalte könnt ihr dem Programm auf der Website (unter Courses) entnehmen.

Zum Zeitpunkt unseres Besuches beschäftigte das Falcon Hospital neben Dr. Müller noch vier weitere Tierärzte, die vorwiegend aus Pakistan oder Indien stammten. Das ganze Personal spricht hervorragend Englisch, sodass es bei

unserem Besuch überhaupt keine Verständigungsprobleme gab.

Bewerben könnt ihr euch ganz einfach auf der Homepage (<https://www.falconhospital.com/services/about-internship-at-adfh>) mit Angaben über eure persönlichen Daten und gewünschten Zeitraum. Die Kosten des Kurses umfassen auch die Unterkunft, welche direkt am Gelände in einem separaten Gebäude gestellt wird.

Ein Tipp von mir ist, euch übers Wochenende ein Mietauto zu nehmen, da sich die Kosten für Taxis schnell aufsummieren und man wirklich nur mit dem Auto von einem Ort zum anderen kommen kann. Ebenso zahlt sich ein kurzer Besuch im Saluki Center aus.

Kerstin Hofer



Die Patienten im Warteraum.



In Außengehegen werden zahlreiche Wildvögel gehalten, bis sie wieder fit für die Wildbahn sind.

Tag der offenen ÖH 2019

Der Tag der offenen ÖH fand dieses Jahr wie gewohnt am ersten Donnerstag des beginnenden Studienjahres statt und erfreute sich besonders reger Teilnahme.

So standen bereits pünktlich nach offiziellem Start um 19:30 die ersten Erstsemestrigen vor den Bürotüren, um die Tätigkeiten rund um die ÖH auf der Veterinärmedizinischen Universität Wien näher kennen zu lernen.

Auch heuer haben sich die verschiedenen Referate lustige und interessante Abendaktivitäten einfallen lassen. So wurde beispielsweise im Referat für Internationales Alkoholisches aus aller Welt verkostet, im Grafik-Referat Beer-Pong und im Referat für Soziales „Eins, Zwei oder Drei“ gespielt.

Das besondere hierbei war die Ersti-Ralley, wo mindestens 5 von 9 Referaten besucht werden

mussten, damit man am Ende einen Preis abholen durfte.

Im Pressereferat traf man auch auf viele neue und alte Gesichter, die für ein lustiges Foto festgehalten wurden. Natürlich möchten wir euch diese nicht vorenthalten und haben eine kleine Fotosammlung vorbereitet.

Euer Presseteam



Jeder muss seinen Weg gehen.



StudentenKonto

Jetzt mit
70€
Gutschein

Egal was dein Weg ist, wir machen ihn einfacher. Mit dem gratis StudentenKonto inklusive CashBack und 70€ Gutschein.

studenten.bankaustria.at

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

Das StudentenKonto kann bis zur Beendigung des Studiums, längstens bis zum 30. Geburtstag geführt werden. Gutschein-Aktion gültig von 22.8. bis 30.11.2019 bei erstmaliger Eröffnung eines Studentenkontos. Solange der Vorrat reicht. Informationen zu den Gutscheinen auf studenten.bankaustria.at. CashBack: Ein Service der Bank Austria bis voraussichtlich 31.12.2020.